

Chancen und Herausforderungen der Elektrifizierung in der NE-Metallindustrie

WV METALLE

20. April 2026

1. Chancen der Elektrifizierung in der NE-Metallindustrie
2. Herausforderungen für die NE-Metallindustrie
3. Unternehmerische Realität
4. Wrap-up Elektrifizierung

27,2 Cent

10,5 Cent

- Resilienz gegenüber externen Ereignissen, Schocks
 - Höhere Sicherheit in der Produktion, z.B. keine Explosionsgefahr
 - Beitrag zur Dekarbonisierung der Industrie, Klimaneutralität 2045
- Ziel: Reduktion der Kosten für benötigte Energie in der NE-Produktion

- Effizienz: Gas/Öl vs. Strom (Schmelzöfen bei Gießen)
- Ausschluss von Förderinstrumenten (Elektroöfen bei Gießen)
- Infrastruktur: Netzanschlüsse, Wasserstoff, komplexe Genehmigungsverfahren, Beteiligung aller an Netzausbaukosten
- Produktionsprozess: Reduktionsmittel (Petrolkoks, Biokohle/Holzkohle), Oxidation (Erdgas bei Feuerraffination für hohen Temperaturen)
- Preis: Gas vs. Strom (Netzentgelte, fehlende Flexibilisierung, Bandlast)
- Entlastungsmechanismen Strompreis: ISP, SPK (Aluminium- & Buntmetallguss nicht auf Listen)

- Beispiel Dekarbonisierung Unternehmen mit 3 TWh Energie pro Jahr:
 - Wie geht es weiter mit Bandlastprivileg, § 19 Abs. 2 StromNEV (ab 2029)?
 - Wann werden sinnvoll Investitionen getätigt?
 - Wie hoch sind die Stromkosten anteilig an Gesamtbetriebsausgaben?
 - Strompreiskompensation über 2030 hinaus?
 - International wettbewerbsfähig?

120 €/MWh
(360 Mio. €)

vs.

30 €/MWh
(90 Mio. €)

- Verlässlichkeit
- Planbarkeit
- Energieintensive NE-Metallindustrie als Verbraucher
- Förderrichtlinien, die wirklich wirken (Entlastung, bürokratiearm)
- Für die Prozesse, die sich nicht elektrifizieren lassen, braucht es Moleküle (Wasserstoff)

→ Wettbewerbsfähige Strompreise